

Fresko im Kreuzgang  
des Domes von Brixen,  
Südtirol



LIEBE KOLPINGBRÜDER  
UND KOLPINGSCHWESTERN!

Seit etwa 150 Jahren gibt es bei uns den Weihnachtsbaum. Aber schon im 13. Jahrhundert wurden in den Kirchen Krippen aufgestellt, die bald auch Eingang in die Häuser fanden. Mit einigen Gedanken zur Krippe möchte ich Sie/Euch auf das Fest einstimmen.

Eine Krippe ist ein im Stall aufgestellter Futterbehälter, ursprünglich aus Weidengeflecht, später auch aus Brettern oder Steinen hergestellt. In der Weihnachtsgeschichte berichtet Lukas, dass Maria das neugeborene Jesuskind in einen solchen Fresskorb legte, weil in der Herberge kein Platz mehr war.

Die Krippe Jesu ist ein deutliches Zeichen. Sie zeigt seine Nähe zu den Armen und Ausgestoßenen. (Hirten hatten damals keinen guten Ruf!)

Aber das Kind im Fresskorb sagt uns noch mehr: Ich will eure Speise sein. Habt ihr mich nicht zum Fressen gern? Seine Krippe stand in einer Höhle bei der Stadt des großen Hirten David, Bethlehem. Dieser Ortsname heißt übersetzt: "Haus des Brotes". Sollte das Zufall sein? Später wird der Mann Jesus in der Synagoge von Nazareth sagen: "Ich bin das Brot des Lebens. Wer von diesem Brot isst, wird leben in Ewigkeit" (Jo 6,48.51)

Mit "Krippe" bezeichnen wir aber nicht nur das ärmliche und doch so einladende "Kinderbett" des Messias. Eine Krippe aufbauen, das kann Stunden und Tage dauern. Denn dazu gehören die Figuren der Heiligen Familie, die Engel und Hirten. Dazu gehören Bauten und Landschaften mit vielen Personen. So gibt es Stall- und Trümmerkrippen, Slum-, Stadt- und Heimatkrippen. Niederdollendorf am Rhein hat eine wunderschöne Schiffskrippe mit dem Modell eines Lastkahns aus dem 19. Jahrhundert und vielen Menschen am Ufer des Rheins.

In solchen großflächigen Land- und Leutekrippen muß man das Jesuskind unter zahlreichen Figuren erst suchen. Auch das hat seinen Sinn: Der "Neue" kommt still in den Trubel und Trouble der Zeit. Ohne die Szene zu beherrschen, harret der Menschgebliebene bis heute bei uns aus.

Allen, die guten Willens sind, schenkt er seinen Frieden. Warten wir also nicht auf ein erhebendes Gefühl! Auf den Willen kommt es an. In unserer gewollten Mitmenschlichkeit kommt ER an. So werden wir zu lebendigen Krippenfiguren überall dort, wo wir liebevoll miteinander umgehen. Das wünscht uns allen Ihr/Euer Präses

*J. Kraus*